

strenger Observanz, und wenn er auch in einigen Punkten den sonstigen Berichten über dies Kapitel geradezu zu widersprechen scheint (SS. rer. Germ. N. S. 3, 93/4), so lassen sich doch vielleicht aus seiner Chronik, bei sorgfältiger Vergleichung der übrigen Quellen, manche Anhaltspunkte zur Veranschaulichung dieser Vorgänge gewinnen.

356. KARL BIHLMAYER, 'Der selige Bruder Heinrich († 1396), ein unbekannter Straßburger Gottesfreund', in der SEBASTIAN MERKLE-Festschrift (Düsseldorf 1922), S. 38—58, veröffentlicht aus Cod. L. germ. 552 der Straßburger Universitäts- und Landesbibliothek die Vita eines Straßburger Bruders Heinrich von Hans von Rynstett, der urkundlich zu Ende des 14. Jh. in Straßburg nachweisbar ist, mit erklärenden Anmerkungen und einem erläuternden Vergleich mit der Gottesfreund-Literatur.

357. 'Ein Kölner Traktat von c. 1440—49 über das Verhalten der Gläubigen zur Zeit des Schismas' wird von HERMANN KEUSSEN aus einer Hs. Univ. Bibl. Münster in der Zs. f. K. G. 40 (= NF. 3, 1922), 138—41 veröffentlicht.

358. G. HERZOG behandelt in seinem Aufsatz 'Friedrich I, der Siegreiche, Kurfürst von der Pfalz. Drei Quellenwerke zu seiner Geschichte' in Mittell. des Hist. Vereins der Pfalz 37/8 (1918), 89—128 Matthias von Kemnat, Michael Beheim und Eikhart Arzt. Kemnat wird mit andern auch behandelt von G. RITTER, 'Aus dem Kreise der Hofpoeten Pfalzgraf Friedrichs I., Mittell. aus vatik. Hs. zur Charakteristik des Heidelberger Frühhumanismus' in der Zs. f. Gesch. d. Oberrheins 38, 2 (1923), 109—23.

359. In seinen 'Untersuchungen über Hamburgs mittelalterliche Geschichtschreibung', die, auch abgesehen von den vielen Verlusten, sehr dürftig gewesen ist, gibt HEINRICH REINCKE in der Zs. des Vereins f. Hamb. Gesch. 24 (1920), 1 bis 31 in der Hauptsache eine recht nützliche, KOPPMANN's knappen Überblick (Hans. Geschichtsbl. 1, 58—63) ergänzende und weiterführende Aufzählung der einzelnen Werke mit kritischen Bemerkungen und manchen Nachweisen zur Überlieferung. Näher besprochen wird dann an Hand der Auszüge in dem 'Slechtbok' und dem ungedruckten 'Radesbok' des Ratsherrn Joachim Moller von 1542 das verlorene Gedenkbuch des Ratsherrn und Bürgermeisters Detlev Bremer († 1464), der u. a. drei Jahre ham-